Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortl. Redakteur i. V.: G. Wagner in Posen.



Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 506

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 23. Juli. 1894

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 22. Juli. [Zunahme der weiblichen Arbeiter.] Eine Erweiterung der Maximalarbeitszeit für weibliche Arbeiter wird vom Handelsminister Freiherrn von Berlepsch geplant. Zwar die elfstündige Arbeitszeit soll und kann nicht angetastet werden. Aber die Zulassung einer dreizehnstündigen Arbeitszeit „wegen außergewöhnlicher Häufung der Arbeit" (§ 138a der Gewerbeordnung) liegt in den Wünschen der Unternehmer, und mindestens die preußische Regierung scheint in ihren Ausführungsbestimmungen zum § 138a diesem Verlangen entgegenkommen zu wollen. Ohne für jetzt zu untersuchen, ob das Entgegenkommen materiell berechtigt ist, muß man sagen, daß die offiziöse Begründung der Absichten des Handelsministers in einem wichtigen Punkte bedenklich erscheint. Es wird erklärt, daß die elfstündige Arbeitszeit den im allgemeinen schlecht beschäftigten Betrieben gleichsam eine Prämie für ihre geringeren Leistungen gewähre. Richtig verstanden soll das heißen, daß die leistungsfähigeren Fabriken in Folge der beschränkten Arbeitszeit die erhaltenen Aufträge nicht bewältigen können, daß sie es aber thun würden, wenn eine dreizehnstündige Arbeitszeit zugelassen wäre. Die kleineren Unternehmer werden hier einfach als nicht berücksichtigenswerth hingestellt. Der Vortheil, der sich ihnen dadurch bietet, daß die größeren Betriebe die weiblichen Arbeitskräfte nicht stärker benutzen können, soll ihnen wieder genommen werden. Der Zug nach Zusammenfassung der industriellen Thätigkeit im Großbetriebe und nach Aufsaugung der kleineren und mittleren Betriebe würde also durch die Regierung noch unterstützt werden, statt daß dieser Entwickelung entgegengearbeitet wird. Die Frage der Beschäftigung weiblicher Arbeiter hat nun aber noch eine andere Seite. Die höheren Lohnansprüche der männlichen Arbeiter, die durch eine leistungsfähige Gewerkschaftsorganisation gestützt werden, führen mehr und mehr zum überwiegenden Gebrauch weiblicher Arbeitskräfte. Im Großherzogthum Baden beispielsweise haben im Jahre 1893 in der Metallverarbeitung die männlichen Arbeiter abgenommen um 0,5 Proz., die weiblichen zugenommen um 4,3 Proz.; in der Maschinen- und Werkzeug-Industrie beträgt die Abnahme der männlichen Arbeiter 1,4 Proz., die Zunahme der weiblichen 11,6 Proz. In der chemischen Industrie sind die betreffenden Zahlen minus 0,2 Proz., plus 30,9 Proz.; in der Gruppe: Nahrungs- und Genußmittel minus 5,5 Proz. und plus 11,4 Proz. Es ist klar, daß diese auffällige Tendenz zur stärkeren Einstellung von Arbeiterinnen wesentlich wird gefördert werden müssen, wenn der elfstündige Maximalarbeitstag für weibliche Arbeiter durch wohlwollende Auslegung des obenerwähnten Paragraphen thatsächlich zu einem dreizehnstündigen erweitert werden sollte.

— Die Bahnsteigsperre wird, wie nunmehr feststeht, endgiltig beibehalten. Der bisherige „Versuch" damit soll zum 1. Oktober d. J. eine wesentliche Erweiterung erfahren. Im Laufe des Etatsjahres 1895/96 soll sie auf allen Hauptbahnstrecken eingeführt werden, soweit dies bis dahin noch nicht geschehen sein wird.

— Nicht wie anfänglich beabsichtigt in München, sondern in Wien findet die Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik und zwar am 28. und 29. September im Saale des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins statt. Auf die Tagesordnung sind gesetzt: Die Kartelle; Referenten Professor Dr. Bücher (Leipzig) und C. Kockert, Direktor der Rohrbacher Zuckerraffinerie-Aktiengesellschaft (Wien.) Ferner: Das ländliche Erbrecht; Referenten Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Thiel (Berlin) und Dr. Michael Hainisch, Gutsbesitzer (Wien.) Am 29. September findet ein Banket statt, zu dem die Gesellschaft österreichischer Volkswirthe die auswärtigen Mitglieder des Vereins einladen läßt.

* **Elberfeld,** 21. Juli. Als nationalliberaler Landtagskandidat für Altena-Iserlohn zum Ersatz für den verstorbenen vom Heede ist dem „Lüdenscheider Wochenblatt" zufolge der Landrichter Otto Nölle in Elberfeld, ein geborener Lüdenscheider, aufgestellt.

* **Duisburg,** 20. Juli. Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Dem Antrage der hiesigen Handelskammer an den Bundesrath, es möge ein Reichsgesetz zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der Kommunal-Einkommensteuern erlassen werden, schließt sich eine täglich zunehmende Zahl von Handelskammern und wirthschaftlichen Vereinen an; auch die Versicherungsgesellschaften, die wohl sämmtlich der Gemeinde-Doppelbesteuerung unterliegen würden, beginnen dem Antrag ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

* **München,** 20. Juli. Aus Anlaß der diesjährigen Maifeier sind in der hiesigen Sozialdemokratie schwere Differenzen entstanden. Einem einflußreichen Mitglied der Partei, Wamsgans, wurde der Vorwurf gemacht, er habe sich von der Wirthin von Holzapfelskreuth, wohin der Maifeierausflug veranstaltet wurde, 10 Mark schenken lassen. Auch habe er unter der Drohung, die Feier werde sonst nicht mehr in Holzapfelskreuth stattfinden, eine Hypothek auf sein Spezereigeschäft verlangt. Ferner wurde behauptet, daß die Maifestkommission von der Wirthin 100, von der das Bier liefernden Brauerei 500 M. geschenkt erhalten habe. Nach mehrfachen Versammlungen und nach Erhebungen durch eine ad hoc eingesetzte Kommission sprach gestern Abend eine sehr stürmische Versammlung das Urtheil. Mit allen gegen 10 Stimmen erklärte sie die gegen die Maifeierkommission erhobenen Anschuldigungen als unwahr und ertheilte den Anschuldigern für die leichtfertigen Behauptungen eine „scharfe Rüge". Wegen des Wamsgans stimmte die Versammlung dem Kommissionsausspruch zu, daß bezüglich der 10 M. die Handlungsweise des Wamsgans eine unkorrekte gewesen. Wamsgans habe die 10 M. von der Wirthin zur Bezahlung einer Zeche der Maifeierkommission erhalten, die Zeche jedoch nicht bezahlt und keinem Kommissionsmitglied etwas von den 10 Mark mitgetheilt. Dagegen habe die Kommission die 10 Mark in einer Liste eingetragen gefunden, habe aber kein bestimmtes Urtheil darüber abgeben können, wie die Liste zu Stande gekommen. Wamsgans soll von der Wirthin einen Revers verlangt haben, daß er von ihr kein Geld erhalten hatte. Die Kommission erklärte dies als verwerflich, die Versammlung erklärte jedoch mit 155 gegen 104 Stimmen, daß der Beweis gegen Wamsgans nicht erbracht sei. Wegen der angeblichen Hypothekgeschichte wollte die Kommission dem Wamsgans eine Zurechtweisung ertheilen, die Versammlung lehnte es jedoch ab, da der Vorgang nicht ganz erwiesen sei. Auch der Antrag, der Maifeierkommission einen „gelinden Tadel" wegen nicht genügender gegenseitiger Kontrolle auszusprechen, wurde abgelehnt und später der Maifeierkommission ein Vertrauensvotum ertheilt. Hierüber und über andere für und gegen die in Rede stehenden Personen gerichtete Anträge wurde unter ununterbrochenem Tumult verhandelt. Ein Theil der Anwesenden verließ im Zorn den Saal. Die Versammlung endete erst nach 1 Uhr Morgens.

W. B. **München,** 21. Juli. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" haben dem Regierungspräsidenten für den durch den Cyclon in Noth gerathenen Bezirk 35 000 M. übergeben. Der gestrigen Sitzung des Hilfskomitees wohnte der Minister des Innern bei.

Oesterreich-Ungarn.

W. T. B. **Wien,** 21. Juli. Entgegen der Meldung einiger Blätter, daß der österreichisch-ungarische Botschafter beim Heiligen Stuhl Graf Revertera nach Ablauf seines Urlaubs nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde und daß derselbe bei den Verhandlungen mit dem Vatikan über das ungarische Ehegesetz Mangel an Geschick bekundet habe, erfährt das „Fremdbl." von kompetenter Seite, daß diese von Budapest ausgegangenen Nachrichten in jeder Beziehung erfunden seien. Graf Revertera sei niemals in die Lage gekommen, über das ungarische Ehegesetz mit dem Vatikan zu verhandeln, da die ungarische Regierung sich diesbezüglich mit dem ungarischen Episkopat in direkte Beziehungen gesetzt habe. Auch sei kein Grund bekannt, warum Revertera nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren sollte. Ferner erklärt das Blatt die Budapester Nachricht, daß der österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest Graf Goluchowski wegen seiner zu wenig energischen Haltung gegenüber der rumänischen Bewegung seinen Posten verlassen und in dem Botschaftsrath Graf Theodor Zichy einen Nachfolger erhalten werde, für unbegründet. Wenn Graf Goluchowski nach achtjähriger Dienstleitung in Bukarest den Wunsch haben sollte, aus Familienrücksichten einen längeren Urlaub zu erhalten, so könne dies mit seiner Amtsführung keineswegs in Zusammenhang gebracht werden, umsoweniger als Graf Goluchowski erst jüngst eine hohe Ordensauszeichnung als Beweis der Allerhöchsten Anerkennung erhalten habe.

W. T. B. **Pest,** 21. Juli. Gegenüber den Meldungen der Blätter über die hier erfolgte Verhaftung eines angeblich anarchistischen, italienischen Ingenieurs Piccarone verlautet von unterrichteter Seite, daß gestern ein italienischer Fabrikarbeiter bei einem Gelage mit mehreren hier ansässigen Italienern im berauschten Zustande unüberlegte Aeußerungen ausstieß, welche derselbe, nachdem er infolge einer Anzeige verhaftet worden war, entschieden ableugnete. Bei einer Haussuchung wurden keinerlei kompromittirende Schriftstücke gefunden. Es ist konstatirt, daß der verhaftete Piccarone, den seine Arbeitgeber als einen fleißigen und geschickten Arbeiter schildern, sich an keiner sozialistischen oder anarchistischen Bewegung betheiligte.

Italien.

W. T. B. **Rom,** 21. Juli. [Senat.] Fortsetzung der Berathung über die Finanzmaßnahmen. Bei Art. 2, der sich auf die Frage der „Ricchezza mobile" bezieht, wird nach langer Debatte die von der permanenten Finanzkommission des Senats vorgeschlagene und von der Regierung nicht genehmigte Abänderung, wonach die im Regierungsentwurfe enthaltene Erhöhung der „Ricchezza mobile" auf 25 Prozent durch eine allgemeine einheitliche Erhöhung dieser Steuer auf 16 Prozent ersetzt werden sollte, durch Aufstehen und Sitzenbleiben mit großer Majorität abgelehnt und eine Tagesordnung angenommen, welche von den Erklärungen der Regierung Akt nimmt. Vor der Abstimmmung des Senats über Artikel 2 des Gesetzes betreffend die Finanzmaßnahmen erklärte der Schatzminister Sonnino bezüglich des Amendements Antonelli, daß dieses Amendement weder so aufgefaßt werden solle noch könne, als ob dasselbe für gewisse Gesellschaften eine Einschränkung oder Begrenzung einer vom Schuldner ausdrücklich übernommenen Verpflichtung zulasse, jede künftige Vermehrung der „Ricchezza mobile" zu tragen oder irgend einer anderen Verpflichtung, die dem Gläubiger einen bestimmten

VIII. Deutsches Turnfest.

(Orig.-Bericht der „Pos. Ztg.")

Breslau, 22. Juli.

I.

„An der Ostmark deutscher Erde — Deutschen Turnern froh Willkommen." Dieser Spruch leuchtet den Ankommenden von einer der Ehrenpforten, die am Centralbahnhofe aufgestellt sind, als freundlicher Gruß der Stadt Breslau entgegen und findet sich in hundert Variationen in allen Straßen der Stadt wiederholt. Breslau hat sich in eine Feststadt umgewandelt, die sich sehen lassen kann; die Häuser der Stadt, vor Allem die, welche in den vom Zuge passirten Straßen liegen, sind sehr geschmackvoll dekorirt, und wenn auch die einzelnen Dekorationen nicht gerade außergewöhnlich prunkvoll ausgefallen sind, so macht doch das Ganze einen so freundlichen, heiteren Eindruck, daß man seine helle Freude daran haben kann. Den besten Eindruck aber macht die Haltung der gesammten Breslauer Bevölkerung selbst, die mit wirklich aufrichtiger Herzlichkeit ihre Gäste empfängt. Ich habe eine derartige mustergiltige Ordnung, eine so gemüthliche festesfrohe Stimmung noch niemals bei so enormen Menschenmassen, wie sie sich heute in Breslaus Mauern drängten, gefunden. Es mögen wohl einschließlich der hierhergeeilten Turner an 100 000 Fremde zum Feste gekommen sein; trotzdem stockt nirgends der Verkehr und während des Festzuges kam auch nicht die geringste Unordnung vor, ein Verdienst hauptsächlich der umfassenden Vorkehrungsmaßregeln, die von den einzelnen Komitees getroffen worden sind.

Seit gestern früh sind die Turner aus allen Gauen des Reiches, sowie aus Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, England und Amerika eingetroffen. Ein stattliches Kontingent stellte Berlin, das mit etwa 700 Turnern vertreten ist; äußerst zahlreich sind auch die Sachsen am Platze, während die Theilnahme der Bayern weniger stark ist. Aus Oesterreich-Ungarn, namentlich aus Böhmen, sind eine Menge von Turnvereinen erschienen, theilweise mit bedeutender Mitgliederzahl wie der stramme Verein von Brünn und einige Wiener Klubs. England hat 15 Turner entsandt, Rußland ist durch die deutschen Turnvereine von Moskau und Odessa vertreten und auch aus Amerika sind Abgesandte anwesend; leider ist einer der sich bei der Turnfahrt nach Breslau betheiligenden Amerikaner vorgestern in Breslau verstorben.

Von Morgens 9 Uhr an marschirten die einzelnen Vereine nach ihren Standorten, von wo sie in den gewaltigen Zug einrangirt wurden, der sich mit ziemlicher Präzision kurz nach 11 Uhr in Bewegung setzte. Ganz Breslau war auf den Beinen, und aus den Bahnhöfen strömten die unzähligen Schaaren der Provinzialen, die sich den Festzug ansehen wollten; um diese Zeit begannen schon die Massen der Zuschauer sich längs der 7 Kilometer langen via triumphalis, die der Zug durchwandern sollte, festzusetzen oder richtiger gesagt, festzustellen; denn Sitzgelegenheit gab es nur für jene glücklichen Sterblichen, die sich für ihr gutes Geld einen Platz auf den namentlich in den Vorgärten der Kaiser Wilhelmstraße ungemein zahlreich errichteten Tribünen erworben oder ein Fenster gemiethet hatten. Die übrigen gewöhnlichen Sterblichen standen mit rührender Geduld bis 2 Uhr Nachmittags Jeder auf seinem Fleck; was man nicht Alles des Vergnügens halber thut! Während des stundenlangen Wartens amüsirte sich die geduldig harrende Menge auf die harmloseste und lustigste Art. Ein Kreuzfeuer von ulkigen Redensarten ward zwischen den beiden die Trottoirs besetzt haltenden Zuschauerkolonnen eröffnet und nicht der leiseste Mißton trübte die frohe Laune. Ich hatte Gelegenheit, Zeuge einer viel Heiterkeit erweckenden Szene zu sein: in der Nähe meines Standortes in der Schweidnitzerstraße befand sich das Geschäftslokal eines bedeutenden Konfektions- und Weißwaarengeschäfts; das große Schaufenster war ausgeräumt worden und als die Jalousie aufgezogen wurde, erblickte man hinter der großen Scheibe eine Gruppe von etwa einem Dutzend sehr niedlicher weißgekleideter junger Damen, jedenfalls Angestellte des Geschäfts; der Anblick war so allerliebst, daß den Lippen der Nächststehenden unwillkürlich ein freudiges „Ah" entfuhr; das „Ah" pflanzte sich fort, Alles drängte heran, um seiner Bewunderung vor dem lieblichen Bild einen oft sehr deutlichen Ausdruck zu geben und die Mädchenschaar, die sich vor Verlegenheit anfangs nicht zu helfen wußte, ließ die Jalousie wieder herunter. Beim Fallen des Vorhangs verwandelte sich das bewundernde „Ah" der Menge in ein trauriges „Oh", das wiederum die größte Heiterkeit erweckte. So oft der Vorhang hochging, wiederholte sich das Spiel, bis schließlich die jungen Damen tapfer den Blicken der stetig anwachsenden Menge Stand hielten; aber kaum eine der später vorbeimarschirenden Turnergruppen versäumte, vor dem Fenster mehr oder weniger stürmische Ovationen darzubringen.

Inzwischen hatten die Sanitätswachen ihre Posten längs der ganzen Feststraße aufgestellt, damit bei etwa vorkommen-

und unveränderlichen Zinsgenuß sichere. Ferner erklärte der Minister, die im Amendement Antonelli enthaltene Bestimmung beziehe sich lediglich auf den Fall, daß der Schuldner generell die Verpflichtung übernommen hat, die „Ricchezza mobile" zu tragen, in welchem Falle anzunehmen sei, daß beide kontrahirenden Parteien nur die am Tage des Abschlusses des Kontraktes bestehende Steuerquote im Sinne gehabt haben. Der Minister machte sich sodann verbindlich, für die Fälle, wo noch weitere Erklärungen in diesem Sinne erforderlich seien, ein interpretirendes und ausführendes Gesetz im November vorzulegen. Der Senat nahm vor seiner Abstimmung von diesen Erklärungen des Schatzministers Akt. Sodann wird Artikel 2 in der von der Regierung vorgeschlagenen und von der Kammer genehmigten Form angenommen. Schließlich wird in geheimer Abstimmung die Gesetzesvorlage betreffend die Finanzmaßnahmen, in der Form, wie sie von der Kammer angenommen wurde, mit 146 gegen 51 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

W.T.B. **Rom,** 22. Juli. [Senat.] Auf eine Anfrage Parenzos erwiderte der Ministerpräsident Crispi, die Einnahme von Kassala habe, abgesehen von den getödteten und verwundeten tapferen Soldaten, keine anderen Opfer gekostet. Kassala habe den Derwischen als Operationsbasis gegen Keren gedient bei ihren Zügen, auf denen sie alles niederbrannten und die Sicherheit der Handel und Industrie betreibenden Personen gefährdeten. Solche Zustände hätten nicht fortdauern können. General Baratieri habe erkannt, daß es hoch an der Zeit sei, demselben ein Ende zu bereiten. Der Sieg von Kassala habe günstige Verhältnisse zur Folge, da der Feind vollständig geschlagen sei. Es sei weder nothwendig neue Truppen zu entsenden, noch weitere Ausgaben zu machen. Die allgemeine italienische Politik in Afrika werde dieselbe bleiben, wie bisher. Die Besetzung von Massauah im Jahre 1885 sei kein besonders nützliches und glückliches Unternehmen gewesen, doch sei er überzeugt, daß es, nachdem einmal die italienische Flagge an der afrikanischen Küste gehißt war, sich nicht mehr gezieme, dieselbe einzuziehen. Man müsse in Afrika bleiben und die Stellung Italiens daselbst verbessern. Italien besitze gegenwärtig ein ausgedehntes Gebiet in Afrika. Es sei zu wünschen, daß es die Mittel besäße, dieses Gebiet zu kolonisiren. Es wäre eine große Errungenschaft, wenn wir die Auswanderung von Amerika ablenken und unter italienischer Flagge nach Afrika auf italienisches Gebiet leiten könnten.

Frankreich.

W. T. B. **Paris,** 21. Juli. Während der Leichenfeier für den Akademiker Leconte de Lisle hatte sich ein schlecht gekleideter Mann, aus dessen Rocktasche ein großes Messer hervorsah, in die vorderste Reihe der Theilnehmer vorgedrängt. Als er neben Du Taigny, dem Vertreter des Präsidenten Casimir-Perier stand, zog er das Messer hervor, warf jedoch dasselbe fort, da er sich überwacht sah. Der Mann, ein Straßenverkäufer Namens Dumas, wurde verhaftet. Er soll geisteskrank sein.

Von anderer Seite wird über die Verhaftung eines Straßenverkäufers während der Leichenfeierlichkeiten für Leconte de Lisle gemeldet:

Ein in Lumpen gekleidetes Individuum drang während der Leichenfeier in die Kirche Saint Sulpice ein. Ein Schweizer brachte ihn hinaus und ließ ihn verhaften, weil er ein Messer unter einen Stuhl geworfen hatte. Es verbreitete sich das Gerücht, der Mann habe ein Attentat gegen den Senatspräsidenten Challemel-Lacour geplant, der der Leichenfeier beiwohnte; doch wurde der Verhaftete als ein Straßenverkäufer festgestellt, der mit Messern handelt und welcher nur aus Neugierde in die Kirche eingedrungen war.

Aus Tarbes wird gemeldet, daß dort in Folge einer Petroleum-Explosion ein Brand entstanden sei, bei welchem fünf Personen ums Leben kamen.

Bonghi richtete anläßlich seiner Abreise von Paris an Lockroy, Ranc und Hebrard ein Schreiben, in welchem er für den ihm bereiteten Empfang seinen Dank ausspricht und ausführt, daß die Annäherung zwischen Frankreich und Italien den europäischen Frieden sicherstellen würde. Lockroy hat Menotti Garibaldi eingeladen, im Oktober oder November in Paris einer Versammlung beizuwohnen, in welcher ein permanenter Ausschuß zur Förderung des Ausgleichs zwischen Frankreich und Italien ins Leben gerufen werden soll.

W. T. B. **Paris,** 21. Juli. [Deputirtenkammer.] Bei der fortgesetzten Berathung des Gesetzentwurfs zur Unterdrückung des Anarchismus werden mehrere Amendements, welche bezwecken, dem Texte des Artikels 2 einige erklärende Worte hinzuzufügen bezw. einzelne Worte abzuändern, nacheinander abgelehnt und sodann der Paragraph des Artikels 2, welcher die Verherrlichung des Anarchismus mit Strafe belegt mit 309 gegen 166 Stimmen angenommen. Der Paragraph, betreffend die Aufreizung des Militärs zum Ungehorsam wird durch Handaufheben angenommen.

Nach kurzer Berathung nahm die Kammer ferner mit 466 gegen 28 Stimmen ein von der Regierung genehmigtes Amendement an, demzufolge diejenigen strafbar sein sollen, welche Militärs aufreizen, die Verfassung nicht zu vertheidigen. Ein Amendement Pourquery, welches beantragt, daß die Bestrafung auch dann erfolgen solle, wenn es sich nicht um anarchistische Bestrebungen handelt, wurde in Erwägung gezogen und an die Kommission verwiesen. Der Paragraph, welcher bestimmt, daß eine Verurtheilung nicht lediglich auf die Angabe einer einzigen Person hin erfolgen könne, wurde angenommen. Sodann wurde das von der Kommission angenommene Amendement Pourquery berathen, mehrere Mitglieder fanden jedoch, daß das Amendement im Widerspruch zu dem Geiste des Gesetzes stehe. Nach einer ziemlich verwirrten Diskussion wurde die Weiterberathung auf Montag vertagt.

Aus dem Gerichtssaal.

Prozeß O'Danne und Genossen.

* **Berlin,** 22. Juli. Der ehemalige Hauptmann Sidney O'Danne, einst Gouverneur des Kaisers Wilhelm II., hatte sich am Sonnabend wieder einmal vor der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts I zu verantworten. O'Danne hat den Feldzug gegen Frankreich als Hauptmann mitgemacht, er wurde aber vor Beendigung desselben wegen Beutemachens zu neun Monaten Festungshaft verurtheilt. Später ließ er sich eine Unterschlagung zu Schulden kommen, welches seine Ausstoßung aus dem Offiziersstande zur Folge hatte. Von jetzt an begann für O'Danne ein unruhiges, abenteuerndes Leben. Unstät zog er von einem Lande zum anderen, bald tauchte er in Frankreich, bald in Italien, bald in der Schweiz auf. Ueberall gerieth er mit den Behörden in Konflikt. In der Schweiz beging er einen äußerst raffinirten, gegen die dortige Postbehörde gerichteten Betrug. Bei seiner Verhaftung stellte sich heraus, daß er seit längerer Zeit mit den regierungsfeindlichen Irländern in Verbindung stand, daß er einen Aufstand organisiren und sich an die Spitze der Aufrührer stellen wollte. Zu diesem Zwecke sammelte er Geld und Waffen. O'Danne hatte sich auch gegen die deutsche Regierung vergangen; er wurde nach Berlin gebracht und hier wurde derzeit unter strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen ihn verhandelt. Es wurden im Termine hohe Militärpersonen und Ministerialbeamte vernommen. O'Danne wurde damals zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt. Aber auch hinter den Kerkermauern ließ er sich zu Straftaten hinreißen. Vor etwa zwei Jahren, als seine 4jährige Haft beinahe verbüßt war, wurde er der zweiten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. unter der Anklage wissentlich falscher Anschuldigung vorgeführt. Wiederum mußte es sich um Sachen handeln, welche streng geheim gehalten werden sollten; hochstehende Militärpersonen traten als Zeugen auf und der Dolmetscher der franz. Sprache, Prof. Rose, wurde längere Zeit in Anspruch genommen. O'Danne wurde damals zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Seine Vorführung aus Plötzensee zum Termine erfolgte unter Beobachtung von besonderen Vorsichtsmaßregeln. Während seiner Aufbewahrung in der Detentionszelle wurde ihm ein Schutzmann beigegeben. O'Danne ist im Jahre 1838 zu Schwerin geboren, das scharf geschnittene Gesicht ist mit einem ergrauenden zugespitzten Vollbart umrahmt, seine Augen werden von einer blauen Brille beschattet. Mit ihm zugleich mußten am Sonnabend drei Mitangeklagte sich verantworten: der Buchhalter Emil Stremetzne, der Maler Paul Höllebrandt und der Glasergeselle Max Grundmann. Diesen drei Angeklagten wird zur Last gelegt, daß sie ihrem früheren Mitangeklagten O'Danne Geldbeträge in Höhe von 50, 15 und 10 M. unterschlagen haben. Gegen O'Danne richtet sich die Anklage dahin, daß er versucht haben soll, seine Mitgefangenen Otto und Ostrowski zu einer schweren Urkundenfälschung zu verleiten. Das von ihm eingeschlagene Verfahren verräth ein außerordentliches Raffinement. O'Danne war in Plötzensee in strengster Einzelhaft gehalten worden. Trotzdem hat er es verstanden mit der Außenwelt einen ziemlich regen schriftlichen Verkehr zu unterhalten. Er hat vermöge seiner überlegenen Bildung einen außerordentlichen Einfluß auf zwei Mitgefangene, Namens Otto und Ostrowski, welche seine Zellennachbaren waren, auszuüben gewußt und sie zu überreden verstanden, ihm nach ihrer Freilassung zu einem Fluchtversuch behilflich zu sein. O'Danne hatte folgenden Plan ausgeheckt: Im Oktober vorigen Jahres wollte er ein Gesuch an den Ersten Staatsanwalt richten, worin er um acht Tage Urlaub bitten wollte, um seine kranke Ehefrau zu besuchen. Er sah voraus, daß er einen ablehnenden Bescheid erhalten würde. Das Schriftstück des Staatsanwalts würde aber selbstverständlich in amtlicher Form an ihn gelangen. Dies Schriftstück sollte einer seiner Mitgefangenen, der im Oktober entlassen wurde, mit hinausnehmen, er sollte einen Bogen Papier von gleicher Art beschaffen, einen Kopf darauf drucken lassen wie auf dem Original und dann von einem geschickten Schreiber die Unterschrift des Staatsanwalts in täuschend ähnlicher Weise nachahmen lassen. War der Bogen nun so hergestellt, daß er einem amtlichen Schriftstück des Ersten Staatsanwalts glich, so sollte er mit folgendem Text ausgefüllt werden: „Cito! Berlin, den 4. November 1893. Auf Allerhöchsten Befehl ist der Strafgefangene frühere Hauptmann O'Danne sofort aus der Haft zu entlassen. Derselbe hat sich sofort bei dem Kriegsministerium zu melden. Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht I. (Unterschrift.) An die Gefängniß-Direktion zu Plötzensee." Dies Schriftstück sollte ein besonderer Bote, der mit einer blauen Dienstmütze bekleidet war, bei der Direktion in Plötzensee abgeben, aber erst am Nachmittage, nachdem die Bureaus der Staatsanwaltschaft im Kriminalgerichtsgebäude bereits geschlossen waren, damit die Gefängnißdirektion, falls sie Verdacht schöpfte, nicht auf telephonischem Wege Auskunft erbitten konnte. Gelang die Flucht, dann sollten die beiden Helfershelfer jeder 1000 M. erhalten. O'Danne war nicht ohne Mittel, seine Pension wurde der Gefängniß-Direktion überwiesen und O'Danne stand es zu, darüber zu verfügen. Er wies davon einen Theil für die Frau eines früheren Dieners an und bei dieser sollten seine Helfer sich die nöthigen Mittel holen.

Der Angeklagte O'Danne gab die ihm zur Last gelegte Strafthat zu. Er sei zweimal wegen wissentlich falscher Anschuldigung und Verleumdung unschuldig verurtheilt worden. Sein ganzes Bestreben sei dahin gerichtet gewesen, das Wiederaufnahme-Verfahren zu erwirken, er habe Anträge auf Anträge gestellt, aber stets ohne Erfolg. Er müsse annehmen, daß politische Gründe bei den ihm zu Theil gewordenen ablehnenden Bescheiden maßgebend gewesen seien. Die Beweise seiner Unschuld befänden sich in Frankreich, es seien Papiere von großer Bedeutung für das Wohl des Deutschen Reichs. Um diese Papiere beschaffen zu können, habe er einen achttägigen Urlaub erwirken wollen. Er habe an einige Herren in Paris geschrieben und auch den Bescheid erhalten, daß die Papiere, die sich früher in den Händen der irländischen Nationalliga, deren Mitglied er sei, befunden hatten, nunmehr im Besitze des französischen Kriegsministers seien. Wiederum habe er seine Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens erneuert, er habe einen Rechtsanwalt beauftragen wollen, auf seine Kosten nach Paris zu reisen und die Papiere zu holen, aber stets habe man ihn abschläglich beschieden. Da ihm nun der gesetzliche Weg verschlossen worden sei, um seine Unschuld zu beweisen, habe er zu ungesetzlichen Mitteln greifen müssen, denn er halte es für Feigheit und eines Mannes unwürdig, die Hände in den Schoß zu legen, anstatt zu kämpfen. So wie die Anklage schildere, habe er den Plan ersonnen und vorbereitet, der leider vor der Ausführung entdeckt worden sei. — Die Beweisaufnahme beschränkte sich auf die Vernehmung weniger Zeugen. Der Strafgefangene Otto gab zu, daß er eine Art Vertrauensperson gespielt hatte. Er habe dem Angeklagten O'Danne vorgeschlagen, einen Mitgefangenen Namens Consbrück, der demnächst entlassen würde, nach Paris zu senden, um die Papiere zu holen. O'Danne habe dies aber abgelehnt, mit dem Bemerken, daß er selbst nach Paris müsse. Im Uebrigen schilderte der Zeuge den Sachverhalt so, wie der Angeklagte es gethan. — Die drei Mitangeklagten des O'Danne erregten wenig Interesse. Otto hatte den Angeklagten Stremetzne Namens des O'Danne beauftragt, von der Ehefrau seines ehemaligen Dieners 250 M. zu holen, die auf heimlichem Wege dem O'Danne zugestellt werden sollten. Von diesem Gelde habe Stremetzne 50 M. für sich behalten und den Angeklagten Höllebrand und Grundmann davon abgegeben. In Betreff des Letztgenannten ergab sich so wenig Belastungsmaterial, daß der Staatsanwalt dessen Freisprechung beantragte. Gegen O'Danne

---

den Unglücksfällen sofortige Hilfe bei der Hand sei und endlich, kurz nach $11\frac{1}{2}$ Uhr verkündeten die immer näher kommenden Klänge der Musik, der Jubel der Menge, daß die Spitze des Festzuges herannahe. Und nun entwickelte sich ein Bild, so abwechselungsreich und farbenprächtig, von so gewaltigen Dimensionen und doch nicht ermüdend, wie es Breslau wohl noch niemals gesehen und wie es, nach dem übereinstimmenden Urtheil der älteren Turner noch auf keinem Turnfest geboten wurde. Es würde zu weit führen, wollte ich den ungeheuren Zug, dessen Vorbeimarsch etwa $1\frac{3}{4}$ Stunden dauerte, bis in seine Einzelheiten ausführlicher beschreiben; ich werde mich darauf beschränken, die hervorragendsten Gruppen anzuführen. Den Zug eröffneten 4 Magistratsausreuter, hinter diesen schritten 5 Mitglieder des Festausschusses und diesen folgte zu Pferde der Herold der Stadt Breslau in reicher mittelalterlicher Tracht. Hinter einem berittenen Musikkorps der Landsknechte kam dann zuerst auf prächtigem weißen Zelter die stattliche Frauengestalt der Wratislavia, begleitet von Rathsherren, Zunftmeistern und Stadtknechten; dann folgten die Standartenträger der am Feste betheiligten 22 Staaten und Länder, hinter denen die Turner des Auslandes marschirten. Die nun folgende Abtheilung, in welche die Turner von Ost- und Westpreußen Pommern, Brandenburg und Sachsen sich einreihten, war in Folge der großen Zahl der Berliner Turner mit die größte des Zuges; in dieser Gruppe wurde von Ordensrittern ein Modell der Marienburg einhergetragen, während den Turnern Brandenburgs Musiker, in schwedische Kostüme gekleidet, voranritten. Der nächsten Gruppe schritt ein Musikkorps in mittelalterlichem Seemannskostüm voraus; die Musiker sahen in ihren roth- oder blau- und weiß gestreiften Blousen, mit den purpurrothen Schärpen und schwarzen Hüten sehr schmuck aus. Die Turner der deutschen Küstenländer umgaben einen wunderschönen Festwagen, auf welchem Schifffahrt und Welthandel versinnbildlicht waren; während Neptun, mit dem Dreizack bewehrt, die Rosse lenkte, führte die allegorische Figur der Hansa das Steuer; auf Waaren-Ballen saß der Handelsgott Merkur am Maste und Vertreter der verschiedensten Nationen waren rings auf dem Verdeck des Schiffes gelagert. Die folgende Gruppe, Turner aus den herrlichen Gauen des Rheins, Westfalens und von Lippe-Detmold führten ein Modell des Hermanndenkmals mit sich. Auf einem in Form einer Weinlaube aufgebauten Festwagen war der Vater Rhein und die Mosel dargestellt, umgeben von Winzerinnen, Fischern, Berg- und Hüttenleuten. Nun kam der eine mittelalterliche Burg darstellende, etwas sonderbar aussehende Festwagen, auf dem sich das Bundesbanner befand. Auf den vier Eckthürmen waren die vier Königreiche Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg durch gepanzerte Ritter dargestellt; dem Bundesbanner folgten in 37 Equipagen der Ausschuß der deutschen Turnerschaft, die Ehrengäste, der Ehrenausschuß und der geschäftsführende Ausschuß. Es nahten die Turner aus Schwaben, Bayern und Thüringen; in dieser Gruppe befand sich ein sehr hübsch ausgestatteter Festwagen mit dem schlafenden „alten Barbarossa", dessen langer rother Bart durch den Marmortisch hindurchgewachsen war. Auf einem zweiten Festwagen wurde die Residenzstadt München dargestellt, während an der Rückseite des Wagens eine fesche Münchener Kellnerin einen Bierausschank errichtet hatte und die Durstigen labte; dem Wagen schritt eine Tyroler Musik voraus. Auch ein Modell der Wartburg wurde hier von Pagen getragen, denen die Schaar der Minnesänger folgte, die sehr friedlich aussah und keinen Sängerkrieg unternehmen zu wollen schien. Die Abtheilung der sächsischen Turner eröffnete ein Musikkorps in Rokokokostüm, während auf dem Festwagen der Sachsen zwei liebliche Frauengestalten, Lipsia und Dresdensia, unter einem Baldachin Platz genommen hatten; hinter den Sachsen schritten die Oesterreicher, denen der die Verbrüderung Oesterreichs mit Deutschland darstellende Festwagen zugesellt war; diese Gruppe wurde lebhaft applaudirt; an dem vorderen Theil des Wagens befand sich eine reizende Erscheinung, der Friedensengel, einen Palmzweig haltend.

Die letzte unstreitig schönste Abtheilung, was nach dem Vorhergegangenen viel sagen will, bildeten die von den Breslauer Turnvereinen gestellten Kostümgruppen. Zwei Musikkorps zu Pferde, das eine in fridericianischem Kostüm, das andere im Kostüm der Ziethen-Husaren, ritten in dieser Abtheilung mit; der Breslauer Turnverein hatte einen mit ganz auserlesenem Geschmack arrangirten Sportswagen gestellt; 6 fesche Radfahrerinnen fuhren dem Wagen, auf dem Turner, Ruderer, Radfahrer, Touristen, Schlittschuhläuferinnen 2c. prächtig gruppirt waren, voraus, hinter dem Wagen her liefen — ein sehr humoristisches Bild — einige richtige „Patentgigerl." Der Breslauer Alte Turnverein hatte in der großen letzten Gruppe, welche den Auszug der freiwilligen Schaaren im Jahre 1813 nach der großen Musterung der Truppen durch Friedrich Wilhelm III. auf dem Schweidnitzer Anger in Breslau darstellt, ein wahres Meisterwerk geschaffen. Da sah man Lützows wilde verwegene Jagd, Studenten, Landwehrleute, Männer aller Berufs- und der verschiedensten Altersklassen, die zu den Waffen gegriffen hatten; mitten im Zuge ritten Friedrich Wilhelm III., Blücher und Körner, beide prächtig dargestellt, Jahn, Friesen u. A.; auf herrlich geschmücktem Festwagen thronte die schöne Königin Luise, eine Reitergruppe schloß den Zug.

Außer den meist prachtvoll ausgestatteten Festwagen fielen in dem Zug hauptsächlich die Menge der reich kostümirten Musikkorps auf; auf dem ganzen Wege wurden die Turner von dem stürmischen Jubel der Bevölkerung begrüßt, und mit Blumen förmlich überschüttet; vielen Beifall fanden auch die stark vertretenen akademischen Turnvereine mit ihren schmucken Chargirten.

Gegen 2 Uhr langte die Spitze des Zuges auf dem Festplatz an; das Leben und Treiben, das sich dort entwickelte, werde ich in meinem zweiten Bericht schildern. W.

beantragte der Staatsanwalt anderthalb Jahre Gefängniß, gegen Stremetzne 3 Monate und gegen Grundmann 14 Tage Gefängniß.

Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten O'Danne zu sechs Monaten Gefängniß. Der Gerichtshof habe keinen Zweifel daran, daß der äußerst verschmitzt angelegte Plan des Angeklagten lediglich dazu dienen solle, ihm die Freiheit zu verschaffen. Seine Behauptung, daß die Herbeischaffung der Papiere für das Wohl des Staates von Wichtigkeit sei, verdiene keinen Glauben. Das deutsche Reich stehe Gott sei Dank auf festeren Füßen, als daß die Papiere des Angeklagten es zu stützen vermöchten. In Betreff der drei übrigen Angeklagten sei auf Freisprechung erkannt worden, weil die Belastung des Zeugen Otto nicht ausreiche, sie zu überführen.

* **Dresden,** 21. Juli. Die beiden Nicht-Claqueure, die sich, wie seinerzeit mitgetheilt, an den hier gastirenden Sänger Ritterhaus gewandt hatten, er solle ihnen 75 Mark für die Claque geben, standen heute vor dem Schöffengericht. Es waren der engagementslose Sänger Kuthe und der stellenlose Kaufmann Kopke, die, ersterer zu drei Monaten, letzterer als Verführter zu einer Woche Gefängniß verurtheilt wurden. Es wurde festgestellt, daß beide gar nicht im Theater gewesen waren.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 22 Juli. Sechszehn verschiedene Sorten falscher Zweimarkstücke sind in den letzten 12 Monaten der königlichen Münze überwiesen worden.

Direktor Lautenburg ist soeben vom König von Griechenland zum Ritter des griechischen Erlöserordens ernannt worden. Herr Hofrath Barnay ist also nicht mehr der einzige Berliner Bühnenleiter, dem das Ritterkreuz des griechischen Erlöserordens das Knopfloch beschwert.

Frl. Jenny Meyer, die in ganz Deutschland bekannte Gesangslehrerin und Besitzerin des Sternschen Konservatoriums, ist Freitag nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren gestorben. Sie war eine Schwägerin von Julius Stern und erhielt in dessen Konservatorium ihre gesangliche Ausbildung. Kurze Zeit gehörte sie als Altistin der Bühne an, als aber durch eine starke Erkältung ihre Stimme geschädigt wurde, begann sie eine Lehrthätigkeit, durch welche sie große Erfolge erzielte. Viele Sänger und Sängerinnen von Ruf verdanken ihre Ausbildung dieser mit fast männlicher Energie begabten Dame. Vor einigen Jahren übernahm sie das Sternsche Konservatorium und leitete es, bis eine schwere Krankheit sie aufs Sterbelager warf.

Mit einem falschen Fünfmarkstück versuchte vorgestern Abend ein junger Mann in einer Destillation in der Invalidenstraße seine Zeche im Betrage von 75 Pfennigen zu bezahlen. Als der Wirth das Geldstück prüfte, ergriff der junge Mann schleunigst die Flucht und war trotz sofort eingeleiteter Verfolgung nicht einzuholen. Das Falsifikat trug das Bildniß des Kaisers Friedrich mit der Jahreszahl 1888.

Das von der italienischen Regierung bei der kgl. Münze in Berlin bestellte Geld ist am Freitag fertig gestellt worden und gelangt am Montag zur Absendung nach Rom. — Inzwischen hat die rumänische Regierung einen Auftrag auf Anfertigung von Silber- und Kupfermünzen ertheilt, mit dessen Erledigung am Montag begonnen werden soll.

† **Die Ermordung Carnots.** Eine neue Darstellung der Nebenumstände bei dem Attentat auf Carnot giebt Jean Aicard, ein südfranzösischer Dichter, im „Petit Marseillais", indem er schreibt: „Kein Blatt hat bisher erklärt, warum der Mörder beinahe entwischt wäre. Nachdem Caserio den Streich geführt hatte, ging er ruhig seiner Wege, und war den Pferden schon voran, als ein wackerer Lyoner Kaufmann, den ich sehr gut kenne, nach dem Präsidentschaftswagen lief und sich mit dem Präfekten hineinschwang, in der Absicht, zu helfen. Er war im schwarzen Fracke, denn er hatte dem Bankette im Handelspalaste beigewohnt. In diesem Augenblicke wurde das Geschehene Jedermann klar, und der Präfekt rief den drei Stangenreitern zu: „Zurück nach der Präfektur!" Der Andere seinerseits, den ein dunkler, aber lebhafter Drang trieb, sich nützlich zu machen, wollte dem Befehl des Präfekten noch mehr Gewicht geben, indem er ihn wiederholte, und schrie statt dessen in der Verwirrung: „Nach dem Theater!" Das Wort war kaum verklungen, als der Rhone-Präfekt Rivaud ihm mit einem furchtbaren Faustschlag den Mund schloß. Dies ist die Legende des Faustschlages, den man auf den meisten Abbildungen dargestellt sieht. Irrthümlicherweise zeigen diese Caserio unter der Faust des Präfekten. In Wahrheit traf sie den unglücklichen Freund, der dadurch auf die Straße geworfen wurde, wo die Menge ihn zerreißen wollte. Dank dieser Ablenkung hätte Caserio entwischen können, wenn er sich nicht durch seinen Ruf: „Vive l'Anarchie!" verrathen hätte."

† **Ein Opfer des jüngsten Erdbebens** in Konstantinopel ist auch der russische Dampfer „Constantinos" geworden. Der Dampfer passirte mit Fellladung das Marmara-Meer, als er von tobenden Wogen von riesiger Höhe emporgeworfen und dann gegen die Klippen geschleudert wurde, an denen er barst. Die Gesammtbemannung von 18 Mann wurde in die Tiefe gerissen. — Bisher ist ermittelt worden, daß bei dem Erdbeben in Konstantinopel 250 Personen getödtet und 500 verwundet worden sind. Der angerichtete Schaden wird auf 4—6 Millionen Pfd. geschätzt. — Abid Pascha, der Bautendirektor im türkischen Kriegsministerium, ist nach Bagdad in Verbannung geschickt worden, weil er seinen Posten im Augenblick eines Erdstoßes verlassen hat. Nahin Bey, Oberst der kaiserlichen Garde, ist während eines Erdstoßes aus dem Fenster gesprungen und hat dabei seinen Tod gefunden.

Lokales.

Posen, 23. Juli.

p. **Militärisches.** Die beiden hier garnisonirenden Abtheilungen des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 trafen in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag und im Laufe des Sonntag Vormittag von den Schießübungen bei Falkenberg i. Oberschl. mittelst Sonderzügen wieder hier ein.

p. **Von einem Radfahrer überfahren** wurde am Sonnabend gegen Abend in der Berlinerstraße ein ältlicher Herr, welchem dabei die Kleider zerrissen wurden, er aber sonst ohne Verletzungen davon kam.

* **Feuer.** Gestern Abend ½11 Uhr entstand Halbdorfstraße Nr. 16, Part., durch Gasausströmung eine Explosion, wodurch verschiedene Sachen im Wohnzimmer in Brand geriethen; der Brand wurde jedoch von dortigen Personen sofort gelöscht. Die inzwischen alarmirte Feuerwehr kam nicht weiter in Thätigkeit. — Eine Lampenexplosion fand um ¾12 Uhr im Hause Wasserstraße Nr. 27 statt. Von dortigen Personen wurde der kleine Brand schnell gelöscht und kam auch hier die Feuerwehr nicht weiter in Thätigkeit.

p. **Diebstahl.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden zwei Malergehilfen aus Wronke auf dem hiesigen Zentral-Bahnhof aus dem Wartesaal 3. und 4. Klasse ein Reisekoffer und ein Bündel mit Kleidungsstücken und Wäsche gestohlen. Am Sonntag in früher Morgenstunde wurden Koffer und Bündel mit dem gesammten Inhalt in der Magazinstraße von einem Nachtschutzmann gefunden und konnten den Bestohlenen wieder ausgehändigt werden. Dem Diebe ist man auf der Spur.

p. **Schifffahrt.** Der Dampfer „Borussia" traf am Sonnabend Vormittag mit fünf beladenen Kähnen von Stettin hier ein und legte am Berdychowoer Damm an; ferner traf der Dampfer „Kaiser Wilhelm II." am Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr ebenfalls von Stettin mit drei beladenen Kähnen hier ein und legte am Kleemannschen Bollwerk an.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Sonnabend vier Bettler, sowie ein Arbeitsbursche wegen ruhestörenden Lärms. — Schlägerei. Sonnabend Abend entstand in einem Grundstück in der Venetianerstraße zwischen zwei Einwohnern eine Schlägerei; die Ruhe wurde durch einen Schutzmann wieder hergestellt.

Aus der Provinz Posen.

O. **Rogasen,** 22. Juli. [Brände. Einschulung. Personalien.] In dieser Woche wurde unser Kreis von zwei Bränden heimgesucht und zwar brannte im ersten Falle in Gorzewo-Abbau die Scheune des Ackerwirths Ratajczak total nieder; vermuthlich liegt Brandstiftung vor. Die Scheune war versichert; ferner brannte in Glembotschek aus unbekannter Ursache die dem Besitzer Jesse gehörige Scheune total und ein Stallgebäude theilweise ab. Die Scheune war mit 800 M. und der Stall mit 600 M. bei der Provinzial-Feuer-Sozietät zu Posen versichert. — Die königl. Regierung zu Posen hat unterm 13. d. M. beschlossen, daß die evangelischen Hausväter aus Zirkowko-Abbau im Kreise Obornik, vom 1. Oktober dieses Jahres ab, in der evangelischen Schule in Polajewo ausgeschult und in der evangelischen Schule zu Ludom-Hauland eingeschult werden. — Der Wirthschafts-Inspektor Tomaszewski ist zum Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Lulin und der Wirthschafts-Inspektor Förster zum Guts-Vorsteher für den Gutsbezirk Ninino bestätigt worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Sagan,** 21. Juli. [In dem Konkurse] des verstorbenen hiesigen Landraths und Landtags-Abgeordneten Strutz haben jetzt die abgeschlossen vorliegenden Anmeldungen der nicht bevorrechtigten Gläubiger die Höhe von 107 642 M. erreicht, denen eine verfügbare Masse von nur 5382 M. gegenübersteht.

Telegraphische Nachrichten.

Söholt, 22. Juli. Die „Hohenzollern" hat heute früh Merok im Geirangerfjord verlassen, um noch heute Abend vor Olbören im Invikfjord einzutreffen. Nach zweitägigem Regen klärte sich das Wetter am Freitag Abend auf, sodaß der Kaiser einen längeren Spaziergang an Land unternehmen konnte. Sonnabend früh wurde bei prachtvollem Wetter nach dem 1000 Meter über dem Meer gelegenen Djubvand eine Tour unternommen, die der Kaiser größtentheils zu Fuß zurücklegte.

Wilhelmshöhe, 21. Juli. Die Kaiserin Auguste Viktoria ist heute Morgen mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Der Bahnhof sowie die Häuser und die Allee sind festlich geschmückt. Eine zahlreiche Menschenmenge bereitete der hohen Frau einen begeisterten Empfang.

Schleswig, 22. Juli. Heute wurde hier unter überaus reger Betheiligung das zwölfte niedersächsische Sängerfest zugleich als 50 jähriges Jubiläum des Liedes „Schleswig-Holstein, meerumschlungen" gefeiert. Nachdem gestern Abend ein Festkommers abgehalten worden war, fand heute Vormittag ein Festzug, an dem 120 Vereine mit 1600 Sängern theilnahmen, und Nachmittags ein Festkonzert statt.

Bayreuth, 20. Juli. Die heutige Aufführung des „Lohengrin" im Festspielhause war durch ihre Inscenirung und die Leistungen des Chors von großem Erfolg begleitet. An Stelle des erkrankten van Dyck sang Gerhäuser-Karlsruhe die Titelrolle. Das Orchester stand unter Mottl's Leitung. Nach Schluß jeden Aktes brach das Publikum in lebhaften Beifall aus.

Bayreuth, 22. Juli. Der erste Festspielcyklus wurde heute vor ausverkauftem Hause mit der Oper „Tannhäuser" beschlossen. Die szenischen und vom Ballet der Berliner Hofoper ausgeführten choreographischen Theile erregten wieder allgemeine Bewunderung. Die Hauptrollen sangen die Damen Meilhac als „Venus" und Wilborg als „Elisabeth", sowie die Herren Grüning als „Tannhäuser", Reichmann als „Wolfram" und Doering als „Landgraf". Der Chor sowie das Orchester unter Leitung von Richard Strauß waren vortrefflich. Nach der Schlußscene, welche den höchsten Eindruck erzielte, ertönte enthusiastischer Beifall.

Wien, 21. Juli. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß vom 27. Juni, durch welchen die Aufstellung von vier weiteren bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Kompagnien zum Herbste 1894 genehmigt wird.

Wien, 22. Juli. Wie der „N. Fr. Pr." aus Gossensaß gemeldet wird, wurde ein Tourist aus Berlin, Hermann Diels, Sohn des Universitätsprofessors Diels, unterhalb der Amthorspitze mit einer klaffenden Wunde am Kopfe in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der Verunglückte wurde nach Gossensaß gebracht, wo er ärztlich behandelt wird. Diels erinnert sich nicht, wo und wie er verunglückt ist; er hat mehrere Verletzungen erlitten.

Mendelhof, 22. Juli. Die Kaiserin Elisabeth ist heute aus Madonna di Campiglio zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

Eichwald i. Böhmen, 21. Juli. Der König von Sachsen ist zum Besuche der hier weilenden Königin gestern eingetroffen.

Pest, 20. Juli. Der Ministerpräsident Dr. Wekerle begab sich heute an das Kaiserliche Hoflager in Ischl, woselbst am Montag die Beeidigung des neuen Ackerbauministers Grafen Andor Festetics stattfindet.

Rom, 21. Juli. Wie die „Agenzia Stefani" mittheilt, sind in Folge des von der britischen Regierung angeregten Meinungsaustausches die italienische und die britische Regierung in Uebereinstimmung bemüht, Komplikationen zwischen China und Japan bezüglich Koreas zu verhindern.

Rom, 22. Juli. Bonghi erklärt in einem an den Direktor der „Fanfulla" gerichteten Schreiben, daß bei der Unterredung zwischen dem Präsidenten der französischen Republik und ihm weder Casimir-Perier noch er über den Dreibund gesprochen habe. Der Präsident Casimir-Perier habe im Gegentheil sein volles Vertrauen zu der Erhaltung des Friedens in Europa ausgedrückt.

Petersburg, 21. Juli. An der Cholera erkrankten bezw. starben in der Zeit vom 15. bis 21. Juli in Petersburg 1292 bezw. 584 Personen, vom 14. bis 19. Juli in Kronstadt 58 bezw. 18, vom 8. bis 14. Juli in Warschau 63 bezw. 25, in den Gouvernements Petersburg 247 bezw. 34, Warschau 157 bezw. 77, Kowno 76 bezw. 27, Nowgorod 1 bezw. 1, Tula 1 bezw. 0. Vom 1. bis 14. Juli in den Gouvernements Grodno 32 bezw. 15, Radom 243 bezw. 103, vom 1. bis 7. Juli in Kurland 10 bezw. 8, in Livland 2 bezw. 1, in Petrikau 10 bezw. 3, in Plock 47 bezw. 16.

Petersburg, 21. Juli. Die Meldung russischer Blätter von dem Rücktritt des Dirigirenden der Reichsbank Shukowski wird als jedenfalls verfrüht bezeichnet.

Paris, 21. Juli. Heute Vormittag fand hier eine Trauerfeier für den verstorbenen belgischen Gesandten Baron Beyens statt. Mehrere Minister und das diplomatische Korps wohnten derselben bei, zu welcher auch der Präsident Casimir-Perier einen Vertreter entsandt hatte. Die Leiche wird nach Belgien überführt.

Paris, 22. Juli. Heute Nachmittag wurde im Elysée ein Ministerrath abgehalten, der sich mit der Gesetzesvorlage betreffend die Unterdrückung des Anarchismus beschäftigte. Der Justizminister wurde beauftragt, wegen der vorgeschlagenen Abänderungen mit der Kommission zu berathen.

Paris, 22. Juli. Die Blätter stellen fest, daß durch die gestern vorgenommenen Abänderungen an dem Gesetzentwurfe gegen die Anarchisten Widersprüche und vollkommene Verwirrung geschaffen sind. Die gouvernementalen Blätter sagen bei der Besprechung der Haltung des Kabinets, es bleibe fast nichts von dem Gesetze übrig; die Opposition prophezeit den Mißerfolg des Gesetzes.

London, 21. Juli. Nach einer Meldung des „Reut. Bur." aus Honolulu vom 13. Juli wurde Hawaii am 4. Juli definitiv als Republik erklärt und die neue Konstitution verkündet. Dole wurde zum Präsidenten auf sechs Jahre gewählt, auch das Kabinet bleibt dasselbe wie unter der von Dole geleiteten provisorischen Regierung; die Partei der Königin protestirte dagegen. Die Königin sandte eine Deputation an die Unionsregierung nach Washington, welche eine Antwort auf ihre unbeantwortet gebliebenen Gesuche und Einsprüche, sowie bestimmte Erklärungen bezüglich des zukünftigen Verhaltens der Vereinigten Staaten zu erlangen strebt.

London, 21. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Grey, in Erwiderung auf eine Anfrage, die Handelsverträge mit dem Deutschen Reich und Belgien könnten mittels zwölfmonatlicher Kündigung aufgehoben werden. Wie weit sie eine differentielle Behandlung der Kolonien behindern, lasse sich in der allgemeinen Beantwortung einer Anfrage nicht erklären.

London, 21. Juli. In Dundee wurde heute ein Mann verhaftet unter dem Verdachte, einen im November zahlbaren Wechsel im Betrage von 15 000 Pfd. gezogen und von einer Bankfirma in Deutschland auf ein Haus in Dundee, gefälscht zu haben.

London, 22. Juli. Nach einem dem „Reut. Bur." gestern aus Shanghai zugegangenen Telegramm geht dort das unbestätigte Gerücht, daß der Krieg zwischen China und Japan erklärt sei. Die Chinesen blokiren die nördliche Zufahrt des Jang-tse-Kiang und nöthigen die Schiffe beim Fort Wusung zu passiren. Die telegraphische Verbindung mit Peking ist infolge von Ueberschwemmungen unterbrochen. — Aus Yokohama wird demselben Bureau gemeldet, daß englische und amerikanische Marinesoldaten zum Schutze der Gesandtschaften in Söul an Land gegangen sind. Die japanische Regierung weigert sich, das Verlangen Chinas anzuerkennen, wonach den japanischen Kriegsschiffen der Zugang zu den chinesischen durch Vertrag geöffneten Häfen verwehrt sein soll. Die Stimmung der Bevölkerung ist kriegerisch. — In Yokohama ist die Nachricht verbreitet, daß 12 000 Mann chinesischer Truppen nach Korea abgehen. Die Lage ist beunruhigend.

Brüssel, 21. Juli. Die „Indépendance Belge" erklärt die Nachricht, daß General Brewer in seiner Eigenschaft als Chef des Generalstabes seine Demission gegeben habe, für unbegründet.

Madrid, 22. Juli. Der Kolonialminister empfing gestern Abend ein Telegramm von dem Gouverneur der Philippinen, wonach eine Abtheilung der spanischen Kolonialtruppen auf Mindanao von muhamedanischen Malayen überfallen worden ist. Von den spanischen Truppen wurden 14 Mann, worunter ein Offizier, getödtet und 47, wovon 2 Offiziere, verwundet. Die Malayen wurden zurückgeschlagen und hinterließen 27 Todte.

Stockholm, 21. Juli. Von dem schwedisch-norwegischen Generalkonsulat in Helsingfors ist die telegraphische Mittheilung hierher gelangt, daß an verschiedenen Stellen im Gouvernement Wiborg 4 Choleraerkrankungen konstatirt worden sind.

Sofia, 22. Juli. Wie „Swobodno Slowo" meldet, ist Stambulow dieser Tage wegen einer polizeilichen Uebertretung zu 25 Francs Geldstrafe verurtheilt worden.

Paris, 22. Juli. In der zur Vorberathung des Anarchistengesetzes eingesetzten Kommission erklärte Abends Guerin, die Regierung werde morgen in der Kammer die unveränderte Annahme des zwischen ihm und der Kommission vereinbarten Textes verlangen; die Regierung werde alle von der Kommission verworfenen Amendements ablehnen und die Vertrauensfrage stellen.

London, 23. Juli. Der in Dundee wegen Wechselfälschung Arretirte heißt Ernst Haßberger. Derselbe machte große Geschäfte in Liverpool, Manchester, sowie auf dem Kontinent und in Kalkutta. Angeblich hat Haßberger in den letzten achtzehn Monaten Wechsel im Betrage von hunderttausend Pfund gefälscht, wovon achtzigtausend auf eine schottische Bank gezogen wurden, von einem deutschen Bankhause sollen zwei Wechsel für viertausend und dreitausend Pfund als gefälscht refusirt worden sein. Haßberger bleibt in Untersuchungshaft.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Paris, 21. Juli. (Schlußkurse.) Ruhig.

3proz. amortis. Rente 100,55, 3 proz. Rente 101,27½, Italiener 5proz. Rente 76,87½, 3proz. ungar. Goldrente 98,68, III. Orient.-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,70, 4proz. unif. Egypter 104,05, 4proz. span. ä. Anleihe 64¼, konv. Türken 24,70, Türken-Loose 131,70, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 483,20, Franzosen 710,00, Lombarden 230,00, Banque Ottomane 621,00, Banque de Paris —,—. Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 325,50, Suezkanal-A. 2875,00, Cred. Lyonn. 707,00, B. de Francs —,—, Tab. Ottom 431,00, Wechsel a. dt. Pl. $122^{13}/_{16}$, Londoner Wechsel k. 25,15, Chéq. a London 25,16½, Wechsel Amsterdam k. 206,06, do. Wien k. 199,87, do. Madrid k. 407,50, Meridional-A. 527,00. Wechs. a. Italien 11, Robinson-A. 158,00, Portugiesen 23,37½, Portug. Tabaks-Obligat. 418,00, 4proz. Russen 63,40, Privatdiskont 1¾.

London, 21. Juli. (Schlußkurse.) Stetig.

Engl. 2¾ proz. Consols 101⅝, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 76⅜, Lombarden 9⅛, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 101½, konv. Türken 24⅜, österr. Silberr. —,—. österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 98, 4prozent. Spanier 64¼, 3½proz. Egypter 101½, 4proz. unifiz. Egypter 103, 4¼ proc. Tribut-Anl. 97¾, 6proz. Mexikaner 58¾, Ottomanbank 14¾, Canada Pacific 67¼, De Beers neue 14¾, Rio Tinto 12⅞, 4proz. Rupees 55⅜, 6proz. fund. arg. A. 64¼, 5proz. arg. Goldanleihe 61¼, 4½ proz. äuß. do. 37, 3proz. Reichsanl. 91, Griech. 81er Anleihe 32½, do. 87er Monopol-Anl. 33½, 4proz. Griechen 1889er 27,00, Bras. 89er Anl. 66, 5proz. Oeste de Min. 71¾, Platzdiskont ¾, Silber 28⅝.

Frankfurt a. M., 21. Juli. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 292¾, Franzosen 282, Lombarden 91¼, Ungar. Goldrente 99,60, Gotthardbahn 167,60. Diskonto-Kommandit 188,90 Dresdner Bank 143,80, Berliner Handelsgesellschaft 139,60, Bochumer Gußstahl 130,80, Dortmunder Union St.-Pr —,—. Gelsenkirchen 155,00, Harpener Bergwerk 132,80, Hibernia 127,70, Laurahütte 124,00, 3proz. Portugiesen 23,90 Italienische Mittelmeerbahn —,—. Schweizer Centralbahn 132,70, Schweizer Nordostbahn 117,20, Schweizer Union 89,80, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 75,20. Norbd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—, Italiener 77,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—. Fest.

Hamburg, 21. Juli. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 292,25, Ostpreußen 89,00, Diskonto-Kommandit 189,00, Italiener 77,70, Packetfahrt 87,90, Russische Noten —,—, Laurahütte 123,00, Deutsche Bank 159,60, Lombarden 219,50, Hamburger Kommerzbank 104,50, Lübeck-Büchen 141,20, Dynamit 128,55. Privatdiskont 1⅝. Sehr fest.

Petersburg, 21. Juli. Wechsel auf London 93,05. Wechsel a. Berlin —,—. Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,90, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt Handel 403, Petersburger Diskonto-Bank 535, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 540, Russ. 4½ proz. Bodenkreditpfandbriefe 153,00, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 102¼.

Buenos-Ayres, 21. Juli. Goldagio 274,00.

Rio de Janeiro, 20. Juli. Wechsel auf London 9¼.

Bremen, 21. Juli. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,65 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 37½ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 37 Pf., Armour shield 36½ Pf., Cudahy 37 Pf., Fairbanks 31½ Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko 35.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Tabak. Umsatz: — Faß Ohio, 30 Faß Kentucky, — Packen Sumatra, 79 Seronen Carmen, 96 Seronen Ambalema, 181 Kisten Seedleaf.

Hamburg, 21. Juli. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 11,42½, per August 11,37½, per Oktober 10,87½, per Dezbr. 10,77½. Ruhig.

Hamburg, 21. Juli. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Juli 79, per Sept. 75½, per Dezbr. 68¾, per März 66¾. Ruhig.

Paris, 21. Juli (Schluß.) Rohzucker ruhig. 88 Prozent loko 30,50. Weißer Zucker ruhig Nr. 3 per 100 Kilogr., per Juli 31,00, per August 30,87, per September 30,12½, per Oktober-Jan. 29,75.

Paris, 21. Juli Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stramm, per Juli 18,70, per August 18,75, per Sept.-Dezbr. 18,65, per Nov.-Febr. 18,70. — Roggen ruhig, per Juli 12,25, per Nov.-Febr. 12,25. — Mehl matt, per Juli 42,00, per August 41,70, p. Septbr.-Dezbr. 40,25, per Nov.-Februar 40,25. — Rüböl ruhig, per Juli 47,25, per August 47,25, per Sept.-Dezbr. 47,75, per Jan.-April 48,00. — Spiritus ruhig, per Juli 31,75, per August 32,00, per Septbr.-Dezbr. 32,50, per Jan.-April 32,75. — Wetter: Warm.

Havre, 21. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Juli 97,00, per Sept. 94,25, per Dezbr. 85,75. Ruhig.

Havre, 21. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 8000 Sack. Santos 1000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 21. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅛ bez. u. Br., per Juli 12⅛ Br., per August 12¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 12⅜ Br. Fest.

Antwerpen, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste flau.

Amsterdam, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine stetig, per Nov. 135. — Roggen loko auf Termine stetig, per Juli —, per Oktober 99. — Rüböl per Herbst , per Mai 21¾.

Amsterdam, 21. Juli. Bancazinn 41.

Amsterdam, 21. Juli Java-Kaffee good ordinary 52¼.

London, 21. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Bewölkt.

London, 21. Juli. Chili-Kupfer 38⅝, per 3 Monat $39^{1}/_{16}$.

Glasgow, 21. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 10 d.

Liverpool, 21. Juli, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 Ball., davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Ruhig.

Middl amerikan. Lieferungen: Juli-August $3^{55}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $3^{55}/_{64}$ do., September-Oktober 3⅞ do., Oktober-November $3^{57}/_{64}$ Werth, November-Dezember $3^{57}/_{64}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $3^{29}/_{32}$ do., Januar-Februar $3^{59}/_{64}$ do., Februar-März $3^{61}/_{64}$ d. do.

Newyork, 21. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7^{1}/_{16}$, do. in New-Orleans $6^{13}/_{16}$. — Petroleum matt., do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per August 84. — Schmalz Western steam 7,15, do. Rohe u. Brothers 7,50. Mais stetig, do. Juli 46¾, do. August 47⅛, do. Septbr. 46¾. — Weizen flau. Rother Winterweizen 56⅛, do. p. Juli 56, do. Weizen p. August 56⅝, do. Weizen per Sept. 57¾, do. Weizen p. Dezbr. 61⅝. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅜. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16¼, do. Rio Nr. 7. p. August 14,62, do. Rio Nr. 7 p. Oktbr. 13,57. Mehl, Spring clears 2,10. — Zucker $2^{11}/_{16}$. — Kupfer loko 9,15.

Newyork, 21. Juli. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 861 066 Dollars gegen 8 795 532 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 756 679 gegen 1 486 921 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 21. Juli. Weizen flau, per Juli 52⅝, per Septbr. 54¼. — Mais stetig, per Septbr. 42½. — Speck short clear nomin. Pork per Juli 12,45.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 22. Juli. Wetter: Bedeckt.

Newyork, 21. Juli. Weizen per Juli 56 C., per September 56⅜ C.

Berliner Produktenmarkt vom 21. Juli.

Wie das gestrige Steigen des Barometers erwarten ließ, ist das Wetter heut besser, und da zudem Auslandsmärkte fortdauernd matt waren, eröffnete auch unser heutiger Markt mit eher noch etwas billigeren Preisen, hat sich dann aber doch ein wenig befestigt, weil aus England wieder Regenwetter gemeldet wurde; freilich war die Kauflust, die sich daraufhin zeigte, nicht von Belang, und später ist Realisationsangebot von neuem zum Uebergewicht gelangt, was eine erneute Ermattung der Tendenz zur Folge hatte; schließlich notirt Weizen noch etwa 0,25 M., Roggen 0,25–0,50 M. niedriger als gestern. Hafer per Herbst hat sogar 1 M. nachgegeben, während der laufende Monat ganz umsatzlos und ohne Aenderung blieb. Gek.: Weizen 400 To.

Roggenmehl war bei trägem Verkehr etwa 5 Pf. schlechter.

Auch Rüböl zeigt weiteren Rückschlag; dagegen hat sich Spiritus gegen gestern kaum verändert und blieb außerordentlich still.

Weizen loko 132—141 M. nach Qualität gefordert, Juli und August 135,25 M. bez., September 136—136,25—135,25—135,50 Mk. bez., Oktober 136,50—136,75—136,25 Mk. bez., Novbr. 137,25 bis 137,50—137 M. bez., Dezbr. 137,75—138—137,25 M. bez.

Roggen loko 114—119 M. nach Qualität gefordert, August 116 M. bez., September 117,75—118—117,25 M. bez., Oktober 118,50—118 Mk. bez., November 119,25—118,75 M. bez., Dezember 119,75—119,50 M. bez.

Mais loko 99—110 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 98,75 M. bez., August 99 M. bez., September 100 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 130—162 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 134—146 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 133—147 M., do. schlesischer 133—147 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 150—155 Mk. ab Bahn bez., russischer 133—140 Mark, feiner russischer 142—150 ab Bahn und Kahn bez., Juli 135,25 M. bez., September 116,25—116 Mk. bez., Oktober 115 M. bezahlt.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 128—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl Weizenmehl Nr. 00: 18,75—17,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,25—13,25 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 Mk. bez., August u. September 15,35—15,40 M. bez., Oktober 15,45 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,0 Mk. bez., Oktober, November und Dezember 45,6—45,5—45,6 M. bez.

Petroleum loko 18,50 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,6 M. bez., Juli 35 M. bez., August 35—35,1 M. bez., September 35,6 M. bez., Oktober 35,9—36 M. bez., November 36,1 bis 36,2 M. bez., Dezember 36,2 M. bezahlt.

Kartoffelmehl Juli 15,80 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juli 15,80 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 135 M. per 1000 Kilo. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3'20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 21. Juli

Amsterdam	2½	8 T.	168,65 bzB.
London	2	8 T.	20,38 bz
Paris	2½	8 T.	81,00 bzG.
Wien	4	8 T.	163,60 bzG.
Italien. Pl.	6	10 T.	72,20 bz
Petersburg	4½	3 W.	217,80 bz
Warschau	4½	8 T.	2182,5 bz

n. Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück	16,28 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	$20,37^{5}$ bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,75 bz
Russ. Noten 100 R.	219,00 bz
Russ. Not. ult. Juli	219,25 bz
do. do. do. Aug.	219,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 G.
do. do.	3½	102,40 bzG.
do. do.	3	91,10 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,60 B.
do. do.	3½	102,60 B.
do. do.	3	91,60 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,30 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	100,50 bz
Ostpr. ProvAnl	3½	98,40 bz
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	98,50 bz
Pos.-Stadt-Anl.	3½	98,75 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	110,10 G.
do.	4	105,80 G.
do.	3½	100,60 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	100,10 G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	100,40 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	92,30 bzG.
Pommer	3½	100,25 bz
do.	4	
Posensch.	4	103,10 G.
do.	3½	99,50 bz
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,00 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,00 G.
do. do. C.	4	102,75 G.
Wstp Rittr	3½	99,70 bz
do. neul. II.	3½	99,70 bz
Renten: Pommer.	4	104,00 bz
Posensch.	4	104,00 bz
Preuss.	4	104,10 G.
Schles.	4	103,90 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,80 G.
Bayer. Anleihe	4	106,10 G.
Brem. A. 1892	3½	99,90 bz
Hmb. Sts. Rent.	3½	100,80 B.
do. do. 1886	3	90,00 bzB.
do. amort. Anl.	3½	99,90 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	90,75 bzG.
Prss. Präm-Anl	3½	122,10 G.
Kurh. Pr 40 T	—	440,00 G.
Bd. Präm.-Anl.	4	138,75 B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,75 G.
Brnsch. 20 T. L.	—	103,25 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	132,50 bzB.

Dess. Präm.-A.	3½	132,50 bz
Ham. 50 T.-L.	3	127,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	127,40 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,75 bz
Oldenb. Loose	3	125,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	46,40 bz
do. 1888	4½	37,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,90 G.
Buen. Air. Obl.	5	28,25 bz
Chines. Anl.	5½	103,90 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Finnländ. L.	—	57,50 G.
Griech. Gold-A	5	31,40 G.
do. cons. Gold	4	27,00 bzG.
do. Monop-Anl.	4	35,10 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	31,40 G.
Italien. Rente	5	77,75 bz
do. amort.-Rt.	5	72,40 G.
Mexikan. Anl.	6	59,40 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	58,30 bz
do. 5% E.-B-A.	5	46,10 bz
Oest. G.-Rent.	4	100,00 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	94,90 bz
do. l/l Silb.-Rt.	4⅕	94,75 bz
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	147,50 bzB.
do. Kr 100 (58)	—	326,00 bz
do. 1860er L.	5	149,40 bz
do. 1864er L.	—	324,70 bz
Poln. Pf.	4½	68,70 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,75 G.
Port. A 88—89	—	35,10 G.
do. Tabak-Anl.	4½	81,60 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	96,40 bz
Röm. Stadt-A.	4	80,10 bzG.
do. II. III. VI.	4	72,10 bzG.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,60 bz
do. do. fund.	5	102,70 bz
do. do. amort.	5	97,50 bz
do. do. 92	5	97,10 bzG.
Rss. cs. 1880 A.	4	
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	100,80 bz
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	165,80 bz
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,40 bz
do. neue	4½	103,90 bzG.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,00 bzG.
Serb. Gld-Pfdb.	5	79,00 G.
do. Rente 84	5	73,00 bzG.
do. neue 85	5	73,40 bzG.
Span. Schuld.	4	64,50 G.
TürkA. 1865 C.	1	27,10 B.
do. do. D.	1	24,55 bzB.
o. Administr.	5	97,90 bz
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	112,00 bzG.
Ung. Gld-Rent.	4	99,40 bz
do. Kronen-R	4	93,00 G.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	102,90 bzG.
do. Loose	—	257,60 bz
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	61,25 G.
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9.97	
Crefelder	—	73,10 bzG.
Crefld-Uerdng	5	82,70 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	126,90 bz
Eutin. Lübeck	1½	42,20 bz
Frnkf.-Güterb.	2	
Halberst Blank	5½	113,00 bzB.
Ludwsh.-Bexb.	9¼	232,10 G.
Lübeck-Büch.	6	142,00 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	114,70 bz
Marnb.-Mlawk.	1	82,50 bzB.
Meckl Fr. Franz		90,75 G.
Ndrschl.-Märk.	4	101,60 bzG.
Ostpr. Südb.	0	69,25 bz
Saalbahn	0	28,50 bz
Stargrd-Posen	4½	102,50 bz
Weimar-Gera	0	13,20 B.
Werrabahn	1½	56,50 B.
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	316,75 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	99,50 G.
Buschtherader	10½	232,75 G.
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	4	104,50 bzG.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	99,75 bz
do. Nordw.	4½	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	¾	29,80 bzG.
Reichenb.-P	4⅜	98,40 bzG.
Südöstr. (Lb.)	⅘	44,40 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	66,20 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	111,00 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	—	72,50 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	69,70 bz
Wrsch.-Teres.	5	109,25 bz
Wrsch.-Wien.	17½	235,25 bz
Weichselbahn	5	72,60 bz
Amst.-Rotterd	—	100,75 G.
Canada-Pacif.	5	63,80 bz
Gotthardbahn	7	167,60 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	77,40 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	107,70 bz
Lüttich-Lmb.	—	33,60 bzB.
Lux. Pr. Henri	3	76,90 bzG.
Schweiz. Centr	5	132,70 bz
do. Nordost	5,6	117,50 bz
do. Unionb.	$2^{4}/_{10}$	89,50 bzG.
Westsicilian	3	47,00 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	118,40 bz
Bresl.-Warsch	1½	56,00 G.
Dortm.-Gron.	4¾	129,10 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	—	
Szatmar-Nag.	6	93,00 G.
Marienb Mlawk	5	119,60 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4⅓	115,70 bz
Saalbahn	4½	105,70 bz
Weimar-Gera	4	92,90 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,70 bzG.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	99,10 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	103,90 G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,20 bzG.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	94,30 G.
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,25 bzG.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	100,10 G.
KronpRudolfb.	4	93,90 bzB.
do. Salzkammg	4	102,00 bzG.
LmbCzern. stfr	4	92,30 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	90,60 G.
do. Staats-I. II.	5	110,40 bzG.
do. Gold-Prio.	4	102,40 bzG.
do. Lokalbahn	4	101,60 G.
do. Nordwestb.	5	105,80 G.
do. NdwB. G-Pr	5	110,25 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	103,50 bzG.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,40 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	63,20 B.
do. Obligation.	5	105,10 G.
do. Gold-Prior.	4	100,10 bz
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	98,90 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	102,20 B.
Gr. Rss. Eis. gar	3	88,10 G.
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl-Wor. g.	4	97,20 bz
do. 1889	4	
Ku. CharAs. (O)	4	97,40 B.
do. (Ob.) 1889	4	
Kur.-Kiewconv	4	99,20 bzG.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	68,25 G.
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen g.	5	102,75 bzB.
Orel-Griasy c.	4	97,30 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,40 bzG.
Rjaschk-Mor. g	5	102,75 bzG.
Rybinsk-Bol.	5	100,80 B.
Südwestb. gar.	4	
Transkauk. g.	3	87,90 bzG.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	100,50 bzG.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	92,25 bzG.
Gotthardb. cv.	4	102,20 B.
Sicilian. Gld.-P	4	75,00 G.
do. do. v. 1891	4	75,00 G.
Ital. Eisb.-Obl.	3	48,25 G.

Italien. Mittelm.	4	82,60 bzG.
Macedonier	3	60,00 G.
Oeste de Minas	5	72,50 bzG.
Portugies. Obl.	4½	59,75 bzG.
Sardinische Obl.	4	63,40 bz
Süd-Ital. Bahn	3	52,90 bzB.
Serb. Hyp.-Obl.	5	73,10 bzG.
do. Lit. B.	5	70,30 bzG.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,25 G.
Manitoba	4½	97,00 G.
Northern Pac. I.	6	106,00 G.
do. do. II.	6	72,40 bzG.
do. do. III.	6	50,75 bzG.
do. do.	5	24,25 G.
San Louis-Franc.	6	91,25 bzG.
San Louis Franc.	5	78,80 bzG.
do. do. West.	4	53,20 bzG.
Southern Pacific	6	103,00 bzG.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,00 G.
do. d. II.	3½	108,70 bz
do. III. IV. abg.	3½	100,00 G.
do. do. V. abg.	3½	96,75 B.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bzG.
do. do.	3½	97,75 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,40 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,80 bzG.
do. do (rz 100)	3½	97,00 G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,70 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,30 G.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.		102,25 bzG.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,50 bz
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,00 G.
do. do. (rz. 115)	4½	116,00 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,60 bzB.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,40 B.
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bzG.
do. do. künb. 1900		104,40 bzG.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	98,00 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	98,00 bzG.
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bzG.
do. do. do.	3½	97,50 bzG.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,00 bzG.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,00 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3½	97,50 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	
do. do. (rz. 110)	4	102,90 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,80 G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	107,10 G.
B. f. Sprit-Prod. H	4½	71,00 bzG.
Berl. Cassenver.	5½	127,50 G.
do. Handelsges.	5	139,10 bz
do. Maklerver.	7½	111,50 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	
Bresl. Disc.-Bk.	5	102,70 bz
do. Wechslerbk.		100,30 G.
Danz. Privatbank	9	139,00 bz
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	159,90 bzG.
do. Genossensch	5	112,50 bzG.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	123,25 G.
Disc.-Command.	6	188,50 bzB.
Dresdener Bank	5½	143,00 bzG.
Gothaer Grundcreditbank	3½	98,80 bzG.
Königsb. Ver.-Bk	4½	99,90 G.
Leipziger Credit	8	177,80 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	109,80 G.
Maklerbank	6½	105,60 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	139,40 bz
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	117,75 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	97,25 bzG.
Nationalbk. f. D.	4½	111,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,00 bzG.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	117,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	105,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	133,50 bzG.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	163,50 bzG.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	107,80 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	56,75 bzG.
Reichsbank	$7,^{58}$	157,90 bzB.
Russische Bank	8	
Schaffhaus.-Bk.	6	124,50 bzG.
Schles. Bankver.	5	114,25 bzB.
Warsch. Comerz	10⅖	125,00 bz
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	8¼	174,60 bzG.
Bauges. Berl.-Charl.	—	800,00 bzG.
do. Neust.	—	81,50 G.
Hann.-St. P.	3½	73,50 B.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1385,00 G.
Moabit	7	139,50 G.
Passage	4	70,60 bzG.
Weissens.	—	735,00 G.
Berl. Elekt.-W.	8½	183,25 G.
Berl. Holzcomt.	4	94,10 G.
Berl. Lagerhof	0	89,75 G.
do. do. St.-Pr.	5	114,75 bzG.
Ahrens Br., Mbt.	0	40,75 G.
Berl. Bock-Br.	0	58,00 G.
Königstd. Br.	5	107,25 G.
Landré Br.	8½	164,60 G.
Münch. V.-Br.	6	95,00 bzG.
Patzenhofer Br.	16	272,50 Gbz
Schultheiss-Br.	15	238,25 bzG.
Bresl. Oelw.	4½	88,50 bzB.
do. Sprit-A.-G.	—	107,00 G.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	115,25 bzG.
Chem. Fab. Milch	10	131,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	136,50 B.
Ch, F. Leopoldsh,	3	84,25 bzG.
do. St. Pr.	5	119,75 G.
Ch. F. Oranienb.	—	62,00 G.
Ch. F. Union	10	131,30 G.
Danziger Oel	0	84,00 G.
do. St. Pr.	5	103,00 G.
Dtsch, Thonröhr.	6	133,70 G.
Dynamit Trust.	10	134,10 bzG.
Egestrrff. Salz	8⅓	138,00 B.
Gummi HarWien	25	308,00 B.
do. Schwanitz	12½	190,00 B.
do. Voigt Winde	8	135,25 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	—	41,50 B.
Berl. Anh.	7½	123,00 bzG.
Bresl. Lnk.	7¼	152,00 bzB.
do. Hofm.	5	
Chemnitz	5	110,80 B.
Floether	7	116,90 bz
Germ. V.-Akt.	4½	66,00 bzG.
GörlitzKörn.	7	135,90 G.
Görl. Lüdr.	9	143,60 bz
H. Pauksch.	3	73,50 G.
Lud. Löwe	18	284,57 bzG.
Pomm. cv.	4	72,60 G.
Schwarzk.	15	238,75 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	7½	103,30 G.
Stett. St. Pr.	7½	125,10 G.
Sudenburg	10	193,80 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	100,60 bzG.
Oppeln. Cem.-F.	4½	113,00 bz
do. (Giesel)	2	98,75 G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	147,00 bz
do. Elektr. Bhn.	4⅔	161,50 bzG.
Charlottenburg.	—	104,00 bzG.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	258,50 bzG.
Posen. Sprit-F.	5	96,10 G.
Sächs. Kamg.	3⅖	82,25 bz
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	87,50 G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	91,40 bz
Fraust. Zucker	7	127,30 bzG.
Glauz. Zucker	3⅖	108,50 bz

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	125,00 bzB.
Boch. Gussstahl	3½	134,60 bz
Bonifacius	—	86,60 bzG.
Concordia	4	85,75 bzG.
Consolidation	8	164,00 bzG.
Courl. Bgw.	—	77,00 bzG.
Dannenbaum	4½	95,00 bzG.
Donnersmarck	0	
do. cv.	6	110,50 bzG.
Dtm. Union P. A.	1	61,90 bz
Eschweiler	4	88,60 bzG.
Gelsenkirchen	6	155,25 bzG.
Hörder Bergw.	0	5,00 B.
Hugo Bgw.	7	139,80 bz
Inowracl. Salz	1	41,20 bzB.
Kölner Bgw.	—	147,50 bzG.
König u. Laura	3	128,50 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	3⅜	80,75 G.
do. conv.	4½	106,00 bzG.
Louis. Tief. St.-P.	0	55,00 bzG.
do. P. A.	0	95,00 bzG.
Marienh. Ktz.	1	56,00 bzG.
Oberschl. Bed.	2½	79,70 G.
do. Eisen-Ind.	3½	97,50 bzG.
Phönix, Lit. A.	6	124,00 bzB.
Pluto	5	126,10 bzG.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	—	13,25 G.
Lit. A.	—	32,00 bzG.
Rh. Anthr. Nassau	—	69,00 G.
Riebeck. Wk.	10	158,75 G.
Schl. Zinkhütte	14	190,10 bz
do. do. St.-Pr.	14	190,50 B.
Stolb. Zink-H.	—	34,80 G.
do. St.-Pr.	5	105,10 G.
Tarnowitz L. A.	3½	46,50 B.
Westf. Un. cv.	6	97,00 bz
do. Pr.	12	156,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.